

**Da hob Jesus seine Augen auf und sieht,
dass viel Volk zu ihm kommt, und spricht
zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit
diese zu essen haben? Joh 6,5**

Wo kaufen wir Brot? – Eine Frage, die heute in
der Überfülle der Angebote ratlos machen
würde! Allein in unserem Dorf Hermannsburg
gibt es noch zwei Bäckereien, vier Supermärkte,
von denen zwei eine je eigene Bäckerei im
Eingangsbereich haben: also acht Stellen, wo es
Brot aller Sorten und Backarten zu kaufen gibt.

Wo kaufen wir Brot? Es gab im vorigen
Jahrhundert Zeiten – im und nach dem ersten
und zweiten Weltkrieg –, in denen diese
Brotfrage zu den Hauptsorgen einer hungernden
Bevölkerung in Deutschland gehörte. Und
weltweit gibt es noch rund eine Milliarde

Menschen, für die diese Frage noch bedrängend ist.

Wo kaufen wir Brot? Damals lagerte Jesus mit einer Fülle von Menschen, die ihm gefolgt waren, am kargen Ostufer des Sees Genezareth. Da gewann die Frage, die Jesus dem Philippus stellt, bedrängende Aktualität. Denn die Volksmenge war ihm gefolgt, um seinen Lehren zu lauschen und seine Wunder zu sehen. Ans Essen hatte niemand gedacht.

Wo kaufen wir Brot? Philippus kannte sich in der Gegend aus, stammte er doch von Bethsaida (Joh 1,44), einem Fischerdorf, aus dem auch die Jünger Andreas und Petrus kamen, am Nordufer des Sees gelegen. So einer wie Philippus musste doch wissen, woher man hier Brot bekommen konnte!

Wo kaufen wir Brot? Jesus und seine Jünger aus Bethsaida waren keine Fischer mehr. Sie hatten alles hinter sich gelassen und waren mit ihm unterwegs. Sie mussten sich ihr Brot selbst in der Umgegend kaufen, wenn sie es nicht unterwegs von mildtätigen Leuten geschenkt bekamen oder zum Essen eingeladen wurden.

„Wo kaufen wir Brot für so viele, damit sie satt werden?“, fragt Jesus seine Jünger. Wäre es nicht klüger gewesen, Jesus hätte – wie es anderswo heißt – das Volk entlassen, damit sie sich zu Hause hätten selbst versorgen können?

Mit der Brotfrage rührt Jesus an ein tiefes Geheimnis unserer menschlichen Existenz: Wir sind nicht nur geistige Wesen, die von Luft und Liebe leben könnten. Wir sind Menschen aus Fleisch und Blut. Weil Jesus den ganzen

Menschen liebt und nicht nur seine religiöse
Sehnsucht, liebt er ihn auch in seinem Hunger
nach Brot, ohne das er nicht leben könnte.

Genieße ich dankbar mein tägliches Brot?